

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **24 (1915)**

Heft 18

PDF erstellt am: **10.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>



No. 18  
BASEL  
1. Mai  
1915

No. 18  
BASEL  
1<sup>er</sup> Mai  
1915

Vierundzwanzigster Jahrgang  
Erscheint jeden Samstag  
Organ und Eigentum des  
Schweizer Hotelier-Vereins

Vingt-quatrième Année  
Paraît tous les Samedis  
Organe et Propriété de la  
Société Suisse des Hôteliers

Die Vereinsmitglieder erhalten das Blatt gratis. Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

ALLEINIGE INSERTIEN-ANNAHME: RUDOLF MOSSE Annoncen-Expedition  
Zürich, Basel, Bern, Chur, Glarus, St. Gallen, Schaffhausen, Solothurn, Bern, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Hamburg, Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Prag, Strassburg i. Els., Stuttgart, Wien  
sowie durch die Exp. d. Bl.  
für Inseraten ausl. Ursprungs 35 Cts. Reklamen  
INSERATIONS- und Annoncen-Expedition, Ursprungs Fr. 1.25. Vereinsmitglieder 50% Vergünstigung.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: Jahrl. Fr. 10.—, halbjährl. Fr. 6.—, vierteljährl. Fr. 3.50, 2 Monate Fr. 2.50, 1 Monat Fr. 1.25. AUSLAND  
(inkl. Portozuschlag): Jahrl. Fr. 15.—, halbjährl. Fr. 8.50, vierteljährl. Fr. 4.50, 2 Monate Fr. 3.20, 1 Monat Fr. 1.60.

ABONNEMENTS: SUISSE: 12 mois fr. 10.—, 6 mois fr. 6.—, 3 mois fr. 3.50, 2 mois fr. 2.50, 1 mois fr. 1.25. ÉTRANGER  
(frais de port compris): 12 mois fr. 15.—, 6 mois fr. 8.50, 3 mois fr. 4.50, 2 mois fr. 3.20, 1 mois fr. 1.60.

Postcheck- & Giro-Konto No. V, 85 • Redaktion und Expedition: St. Jakobstrasse No. 11, Basel. • • • TÉLÉPHONE No. 2406. • • • Rédaction et Administration: St. Jakobstrasse No. 11, Bâle. • • • Compte de chèques postaux No. V, 85 •

**Todes-Anzeige.**

Den verehrlichen Vereinsmitgliedern machen wir hiemit die schmerzliche Mitteilung, dass unsere Mitglieder

**Herr Ch. Jenny-Trepp**  
Mitbesitzer des Hotel Beau-Rivage  
in Locarno-Muralto  
am 16. April im Alter von 41 Jahren und

**Herr Rudolf Bruno Saft**  
früherer Besitzer des Grand Hôtel Baden  
am 23. April im Alter von 79 Jahren gestorben sind.

Indem wir Ihnen hievon Kenntnis geben, bitten wir, den Heimgegangenen ein liebevolles Andenken zu bewahren.

Namens des Vorstandes:  
Der Präsident:  
**O. Hauser.**

**Hotelfachschule**

des  
Schweizer Hotelier-Vereins in Cour-Lausanne

Gründet 1892.

Am 25. Mai 1915 beginnt ein neuer

**Kochkurs**

mit 3/2monatiger Dauer für interne Schüler.  
Ankünfte und Unterrichtsplan durch die  
Direktion der  
Hotelfachschule in Cour-Lausanne.

**Ecole professionnelle**

de la  
Société Suisse des Hôteliers à Cour-Lausanne

Fondée en 1892.

Le 25 Mai 1915 un nouveau

**Cours de cuisine**

d'une durée de trois mois et demi sera ouvert  
pour élèves internes.  
Pour renseignements et plan d'enseignement  
s'adresser à la  
Direction de  
l'Ecole Hôtelière à Cour-Lausanne.

**Auszug aus dem Protokoll**  
der  
**Verhandlungen des Vorstandes**  
vom  
**22. April 1915, nachmittags 2 Uhr,**  
im Hotel Victoria in Luzern.

Anwesend sind:  
Herr O. Hauser, Präsident,  
» E. Cattani, Vizepräsident,  
» H. Haejeli, Beisitzer,  
» A. Riedweg,  
» E. Stigeler, Sekretär.

**Verhandlungen:**

1. Das Protokoll der letzten Sitzung wird genehmigt.
2. **Geschäftsbericht.** Der vorliegende Entwurf des Geschäftsberichts wird durchberaten und mit einigen Ergänzungen gutgeheissen.
3. **Jahresrechnungen.** Die vom beidseitigen Bücherrevisor geprüften Jahresrechnungen des Vereins, der Propagandakommission, des Zentralbureaus und des Tschumifonds werden zur Kenntnis genommen und gutächtlich genehmigt.
4. Das Budget für das Vereinsjahr 1915/16 wird im Entwurf aufgestellt.
5. **Aufsichtsrat.** Die nächste ordentliche Sitzung des Aufsichtsrates wird auf Montag, den 17. Mai angesetzt. Als Versammlungsort wird Zürich bestimmt.  
Die Traktandenliste wird festgesetzt; sie soll den Mitgliedern des Aufsichtsrates rechtzeitig gedruckt zugestellt werden.  
Der Vorstand nimmt davon Kenntnis, dass im Kreise III an Stelle des verstorbenen Herrn A. Bon senior, Herr A. Bon Sohn als Mitglied des Aufsichtsrates gewählt wurde.
6. **Generalversammlung.** Es wird beschlossen, dem Aufsichtsrate zu beantragen, die diesjährige Generalversammlung Samstag, den 26. Juni, in Olten abzuhalten. Ihre Traktandenliste wird in Beratung gezogen.
7. **Hilfsaktion.** Der Präsident erstattet Bericht über die am 13. April a. c. in Bern unter der Führung der HH. Nationalräte Michel-Interlaken, Seiler-Zermatt und Emery-Montreux stattgefundene Konferenz von Mitgliedern der Schweizerischen Bundesversammlung, an welcher die Notlage der Hotellindustrie und die Massnahmen für ihre Linderung beraten wurden. Die Konferenz hat beschlossen, eine aus den HH. Nationalräten Forrer-St. Gallen, Walser-Graubünden, Walther-Luzern, Michel-Interlaken, Seiler-Wallis, Emery-Montreux und Ständerat Kunz-Bern bestehende Delegation an den Bundesrat abzuordnen, um ihm die vom Schweizer Hotelier-Verein eingereichten Anträge zur Annahme zu empfehlen. Ueberdies wurde die Ausarbeitung eines Gutachtens über diese Anträge beschlossen.

Laut einem Bericht des Herrn Nationalrat Michel ist die gewählte Delegation bereits von verschiedenen Mitgliedern des Bundesrates empfangen worden. Es hat sich bei diesen Besprechungen aber gezeigt, dass für einzelne der gestellten Begehren noch eine nähere Begründung gewünscht wird. Der Vorstand beschliesst deshalb, eine weitere Eingabe an den Bundesrat zu richten, welche diesen Wünschen Rechnung trägt.

8. **Antrag Müller betr. Elektrizitätswerke.** An der letzten Aufsichtsratsitzung ist auf Antrag des Herrn A. Müller-Flüelen der Vorstand beauftragt worden, die Frage zu prüfen, ob sich der Verein nicht bei den schweizerischen Elektrizitätswerken dahin verwenden könnte, dass diese von denjenigen Hoteliers, mit welchen sie eine Minimaltaxe für die Lieferung von Elektrizität vereinbart haben, keine Nachzahlung verlangen, wenn infolge geringeren Stromkonsums während der Kriegszeit die Minimaltaxe nicht erreicht wird.  
Die Beratung der Angelegenheit zeigt, dass es vom Zentralverein aus sehr schwierig ist, bei den zahllosen Elektrizitätswerken etwas Positives zu erreichen, da die Verhältnisse von Ort zu Ort ganz verschieden und ihm nur zum geringsten Teil bekannt sind. Dagegen dürften die lokalen Berufs- und Verkehrsorganisationen eher in der Lage sein, die Angelegenheit in ihrem Gebiete zu einer erfolgreichen Lösung zu bringen; denn wenn sämtliche Hoteliers, soweit sie Stromabnehmer sind, durch Vermittlung ihres Lokalvereins eine Eingabe an das betreffende Elektrizitätswerk einreichen, dürfte ihr — als von Selbstinteressenten stammend — eher ein Erfolg beschieden sein als einem Gesuche, das von einer unbeteiligten und mit dem Elektrizitätswerk in gar keinen Beziehungen stehenden Zentralorganisation ausgeht.  
Es wird deshalb beschlossen, bei Zustimmung des Antragstellers die Angelegenheit den Lokalvereinen zu unterbreiten und diesen zu empfehlen, auch hinsichtlich des Wasserzinses gleiche Schritte zu unternehmen. Ferner soll im Vereinsorgan zur Unterstützung dieser Bestrebungen ein geeigneter Artikel zur Veröffentlichung gelangen.
9. **Schweiz. Verein für Kriegsrekonvaleszenten.** Im Nachgange zu den im letzten Vorstandprotokoll vom 12. April d. J. (v. Hotel-Revue No. 16) veröffentlichten Mitteilungen, nimmt der Vorstand von dem kürzlich in der Presse erschienenen offiziellen Communiqué des Schweizer Vereins für Kriegsrekonvaleszenten, betreffend dessen bisherige Tätigkeit, Kenntnis. Daraus ergibt sich, dass der neue Verein bei seinen Anstrengungen keine besseren Resultate erzielt hat wie der Schweizer Hotelier-Verein. Die Zugehörigkeit zu der neuen Vereinigung bietet deshalb unsern Vereinsmitgliedern gar keine Vorteile. Der Vorstand beschliesst, den Mitgliedern des S. H.-V. vom Beitritt zu dem neuen Vereine entschieden abzuraten.  
Schluss der Sitzung 5 Uhr.  
Der Präsident: **O. Hauser,**  
Der Sekretär: **E. Stigeler.**

**Extrait du procès-verbal**  
des  
**délibérations du Comité**  
Séance du 22 avril 1915, 2 heures après-midi,  
à l'Hôtel Victoria, à Lucerne.

Sont présents:  
M<sup>r</sup> O. Hauser, président,  
» E. Cattani, vice-président,  
» H. Haejeli, suppléant,  
» A. Riedweg,  
» E. Stigeler, secrétaire.

**Délibérations:**

1<sup>o</sup> Le procès-verbal de la dernière séance est approuvé.

- 2<sup>o</sup> **Rapport annuel.** Le projet du rapport annuel est déposé, discuté et adopté avec quelques amplifications.
- 3<sup>o</sup> **Comptes annuels.** Le Comité prend connaissance des comptes annuels de la Société, de la Commission de propagande, du Bureau Central et du Fonds Tschumi. Ces comptes ont été examinés par le reviseur-comptable assermenté et le Comité donne à leur sujet un préavis favorable.
- 4<sup>o</sup> Le Budget pour l'exercice annuel de 1915/16 de la Société est présenté en projet.
- 5<sup>o</sup> **Conseil de surveillance.** La prochaine séance ordinaire du Conseil de surveillance est fixée au lundi, 17 mai. Zurich est désigné comme lieu de réunion. L'ordre du jour en est arrêté; il devra parvenir imprimé et en temps voulu aux membres du Conseil de surveillance.
- 6<sup>o</sup> Le Comité prend connaissance de l'avis l'informant que Monsieur A. Bon, fils, a été élu dans le III<sup>me</sup> arrondissement comme membre du Conseil de surveillance, cela en remplacement de Mr. A. Bon, senior, décédé.
- 7<sup>o</sup> **Assemblée générale.** Il est décidé de proposer au Conseil de surveillance de tenir cette année l'assemblée générale annuelle le samedi, 26 juin, à Olten. Le Comité discute des objets qui seront à l'ordre du jour de cette réunion.
- 8<sup>o</sup> **Mesures de secours.** Le Président rapporte sur la Conférence de membres des Chambres fédérales, tenue le 13 avril à Berne, sous la direction de MM. les Conseillers nationaux Michel, d'Interlaken, Dr A. Seiler, de Zermatt et Emery, de Montreux, dans le but d'examiner la situation critique de l'industrie hôtelière et les mesures propres à atténuer les effets de la crise actuelle. La Conférence a décidé d'envoyer auprès du Conseil fédéral une délégation composée de MM. les Conseillers nationaux Forrer, de St-Gall, Walser, des Grisons, Walther, de Lucerne, Michel, d'Interlaken, Seiler, du Valais, Emery, de Montreux, et du Conseiller aux Etats Kunz, de Berne, pour recommander à l'acceptation du Conseil fédéral les propositions présentées au Palais fédéral par la Société Suisse des Hôteliers. Il a été décidé aussi d'appuyer ces propositions par un préavis favorable.  
Selon un rapport de Mr. le Conseiller national Michel, cette délégation a été reçue déjà par quelques membres du Conseil fédéral, mais ces entretiens ont montré qu'en haut lieu on désire que certaines des demandes formulées soient motivées d'une façon plus circonstanciée. En conséquence, le Comité décide d'adresser au Conseil fédéral une nouvelle requête qui tiendra compte de ce désir.
- 9<sup>o</sup> **Proposition Muller relative aux usines électriques.** Lors de la dernière séance du Conseil de surveillance, le Comité, sur la proposition de Mr. A. Muller, de Fluelen, avait été chargé de voir, si la Société ne pourrait pas s'employer auprès des usines électriques pour que dans les cas où pendant la guerre l'abonné ne consommerait pas la quantité de courant imposée, les usines n'exigent pas un paiement complémentaire de la part des hôteliers avec lesquels elles ont convenu une taxe minimum pour la fourniture de l'électricité.  
La discussion de cette affaire démontre qu'en raison du très grand nombre d'usines électriques se trouvant en cause dans cette question, il serait très difficile à la Société Centrale d'arriver à un résultat positif, attendu que la situation diffère totalement d'une localité à l'autre et que la Société Centrale ignore

ou à peu près ces différences. Ce serait plutôt la tâche des organisations locales industrielles et commerciales et celle des organisations locales de développement de prendre cette question sous leur patronage, de façon à lui assurer une solution satisfaisante, car si tous les hôteliers abonnés à un courant électrique adressent par l'entremise de leur société locale une réclamation à l'usine électrique, dont ils dépendent, cette réclamation aura, comme provenant des intéressés eux-mêmes, plus d'effet qu'une demande formulée par une organisation centrale non partie dans l'affaire et sans rapports avec l'usine visée.

Il est décidé en conséquence et cela d'accord avec l'auteur de la proposition, de soumettre, en la leur recommandant, la question aux sociétés locales et d'entreprendre aussi des démarches du même genre au sujet du tarif de l'eau. La «Revue Suisse des Hôtels» est chargée de soutenir ces efforts dans un article qui leur sera spécialement consacré.

**9<sup>e</sup> Société suisse pour les convalescents de guerre.** Comme suite aux communications publiées dans le dernier procès-verbal du Comité du 12 avril courant (voir «Revue Suisse des Hôtels» No. 17), le Comité prend connaissance du communiqué publié récemment dans la presse par les soins mêmes de la Société suisse pour convalescents de guerre touchant l'activité déployée jusqu'à présent par cette société. Il résulte de cette information que les tentatives de la dite association n'ont pas mieux abouti que celles de la Société Suisse des Hôteliers. Les membres de notre Société n'ont donc aucun avantage à faire partie de ce nouveau groupe et le Comité décide d'en déconseiller l'entrée aux membres de la Société Suisse des Hôteliers.

La séance est levée à 5 heures.

Le Président: **O. Hauser,**  
Le Secrétaire: **E. Stigeler.**

## Das Ausland und wir.

Wenn man sich heute im ausländischen Blätterwald nach den Gesinnungen umsieht, die dort unserem Land und Volk entgegengebracht werden, so stösst man neben ein klein wenig Licht vor allem auf viel Schatten. Die ganze Wahrheit zu sagen, können wir es eigentlich niemand recht machen; unser Individualismus gegenüber den wahren oder auch nur vorgeschützten Zielen der an der fürchterlichen Auseinandersetzung beteiligten Mächte verletzt die leidenschaftlichen Vorkämpfer von hüben und drüben und unsere wohlwollendere, vom ganzen Volk gutgeheissene passive Neutralität wird von einigen der Kriegführenden fast wie eine Beleidigung aufgefasst. Man kann es einfach nicht begreifen, dass unser kleines Volk sich ammassiert, mitten im kriegerischen Europa ein Leben ruhigen Friedens zuzubringen und deshalb fehlt es gelegentlich auch nicht an handgreiflichen Andeutungen gewisser politischer Heissporne, die sich sehnsüchtig fragen, warum unser Heer nicht schon lange marschiert sei. Gerade als ob des Mordens und Blutvergossens nicht schon genug geschehe und unser Volk nicht Besseres zu tun habe, als sich in ein törichtes Abenteuer zu stürzen, um, wie im Mittelalter, für andere die Kastanien aus dem Feuer zu holen.

Man ist also im Ausland mit unserer Haltung sozusagen nirgends zufrieden. Gewiss wird um das arme Belgien und die egoistische, noch immer sehr zweifelhafte Neutralität Italiens viel mehr Tinte und Druckerwärme vergeudet, denn um unsere gerade Politik unantastbarer Reserve; das hindert aber nicht, dass man uns trotzdem mit Argusaugen beobachtet, um uns vielleicht später — wer weiss — mit wirtschaftlichen Waffen zu schlagen, wo die kriegerischen uns nicht zu berühren vermögen. Jedenfalls werden wir von allen Völkern streng beobachtet; unser Tun und Lassen wird mehr oder weniger liebenswürdig kritisiert und sogar an versteckten Drohungen hat es nicht gefehlt, wenn sie auch am Rüstzeug unserer ruhigen Festigkeit wie stumpfe Pfeile abprallen. Obschon unsere uneigennützig Neutralität ein altertes Gut unserer Vorfahren ist, kann sich offenbar der Ausländer in diese frei gewählte Rolle des gänzlich Unbeteiligten gar nicht hineinendenken, weshalb wir sozusagen von allen Kriegführenden missverstanden und uns Handlungen unterschoben werden, die meist nur in der Phantasie irgend eines obskuren Journalisten entstanden sind. Eine gewisse Abneigung gegen unser Volk ist aber gegenwärtig im kriegführenden Europa tatsächlich vorhanden. Man erkennt das selbst bei flüchtiger Lektüre der auswärtigen Presse und wenn sich auch in der Missstimmung der einzelnen Völker ziemlich grosse Abstufungen zeigen, so dürfen wir gleichwohl nicht verkennen, dass der geringste hierseitige Vorfall ausserhalb unserer Grenzpfähle mit grösster Nervosität registriert wird.

So sind z. B. die beklagenswerten Freiburger Vorgänge in Deutschland recht übel vermerkt worden. Man hat daselbst die Insultierung deutscher Professoren zum Ausgangspunkt einer Kampagne gemacht, die nichts mehr und nichts weniger als einen Boykott der französischen Schweiz bezweckt. Kein deutscher Reisender, so wurde von einzelnen Blättern proklamiert, dürfe fernherhin die welsche Schweiz besuchen, kein deutsches Kind mehr zur Ausbildung in dortige Pensionate oder Schulen verbracht werden. — Diese Drohungen sind natürlich nicht gerade wört-

lich zu nehmen. Wenn der Boykott der Westschweiz durch das deutsche Reisepublikum Tatsache werden sollte, so würden ja vor allem auch eine ganze Anzahl reichsdeutscher, in den welschen Kantonen domizilierter Hoteliers schwer geschädigt; und es ist anzunehmen, dass diese der Bewegung nicht teilnahmslos gegenüberstehen, sondern in Deutschland für Aufklärung darüber sorgen werden, dass die ruhige westschweizerische Bevölkerung sich im ganzen keinerlei Verstösse gegen die Korrektheit zu Schulden kommen liess und demgemäss auch nicht für die Fliegeln einiger Radaubröder verantwortlich gemacht werden darf. Aber auch hinsichtlich des Boykotts der Pensionate und westschweizerischen Bildungsstätten werden die deutschen Patrioten wohl etwas Wasser in ihren feurigen Wein tun müssen, wenn anders sie noch einigen Wert darauf legen, ihrem Nachwuchs die französische Sprache zugänglich zu machen. Es ist ganz unwahrscheinlich, dass sie sofort nach Friedensschluss in Frankreich oder Belgien einen vollgiltigen Ersatz für die westschweizerischen Schulen finden werden; sie bleiben daher auf unser Land angewiesen und deshalb kann man getrost annehmen, dass es auch inskünftig den vorzüglichen westschweizerischen Pensionaten und Instituten an deutschen Zöglingen nicht fehlen wird. Deshalb gerade möchte man aber auch wünschen, dass unsere welsche Bevölkerung die Bekundung frankophiler Gesinnung nicht zum Volkssport erhebt und auch dem deutschen Volke jene Achtung zollt, die wir unserm grossen Nachbar schulden und die ihm selbst der Feind nicht versagen kann.

Was hier hinsichtlich Deutschlands und der französischen Schweiz gesagt wurde, lässt sich ebensowohl auf das Verhältnis der Deutschschweizer zu Frankreich anwenden. Auch in der deutschen Schweiz sind vereinzelte bedauerliche Unkorrektheiten vorgekommen, wenn sie sich auch nicht in so impulsiver Weise äusserten wie beim temperamentvollen westschweizerischen Element. Wir schulden aber Frankreich manch wertvolle geistige und kulturelle Errungenschaften, pflegen mit dem gallischen Volke seit Jahrhunderten gute Nachbarschaft und dürfen die heutigen guten Beziehungen nicht leichtsinnigerweise aufs Spiel setzen. Auf Frankreich sowohl wie Deutschland verweisen uns ferner unsere ureigensten wirtschaftlichen Interessen; unsere Volkswirtschaft beruht zum Grossteil auf geordneten, freundschaftlichen Verhältnissen zu beiden Völkern, unsern natürlichen Lieferanten und zugleich besten Kunden, deren Wohlergehen uns gleichermassen am Herzen liegt.

Eminente Bedeutung kommt natürlich auch unsern Beziehungen zu England zu und es ist daher sehr erfreulich, konstatieren zu dürfen, dass sich in der englischen Presse Anläufe zu gerechter Beurteilung unserer bisherigen Haltung bemerkbar machen. Noch ist zwar die Abneigung, die man uns dort wegen den germanophilen Gesinnungen eines Teils der Deutschschweizer entgegenbringt, nicht gänzlich unterdrückt und noch immer gefallen sich englische Zeitungen darin, das Reisepublikum vor dem Besuch der Schweiz zu warnen; aber es mehren sich doch in letzter Zeit die Stimmen, deren Ton etwas freundlichere Akkorde anschlägt. So schrieb z. B. kürzlich die vielgelesene Zeitschrift «The Queen» mit vollem Recht, die vom Reiseverkehr berührten Gebiete der Schweiz seien der englischen Sache stets freundlich gesinnt gewesen und wenn auch die Sympathien mancher Deutschschweizer mehr als gerade nötig nach Deutschland gravitierten, so habe doch die ungeheure Mehrheit unseres Volkes während des ganzen Krieges eine durchaus korrekte neutrale Stellung eingenommen. — Dieses objektive Urteil könnte in gegenwärtiger Zeit nicht hoch genug gewertet werden und wir sind überzeugt, dass es viel dazu beitragen wird, in England wieder freundlichere Gefühle gegen unser Land auszulösen. In der Tat hat sich das Schweizer Volk im grossen und ganzen strikte an die Grenzen wahrer Neutralität gehalten, wie sie von unserer obersten Landesbehörde festgesetzt wurden. Die Sympathien und Antipathien des einzelnen fallen aber ins Gebiet der persönlichen Rechte und es steht jedem Bürger frei, seine Gefühle dem Lande zu widmen, zu dem er sich hingezogen fühlt. Nach diesem Prinzip haben wir Schweizer uns eingerichtet; die deutschen, französischen und englischen Sympathien halten sich ungefähr die Wage und dieser Zustand bietet vielleicht die bessere Gewähr für die Neutralität des Landes, als wenn wir uns einseitig einem der Kriegführenden, wenn auch bloss dem Herzen nach, verschrieben hätten. Kein gerechdenkender Ausländer wird daher Anlass finden, unser Volk um der verschiedenen Ansichten willen zu tadeln, denn diese getrennten Meinungen bilden einen zwingenden Beweis dafür, dass unsere Sympathien allen Mächten angehören.

Trotzdem besteht, wie schon gesagt, in manchen Ländern gegenwärtig eine mehr oder weniger akzentuierte Voreingenommenheit gegen unser Volk. Den Schaden davon hat in erster Linie die Hotelindustrie zu tragen, macht sich doch als Folge der unfreundlichen Gesinnungen ein steter Rückgang des Reiseverkehrs bemerkbar. Auch diese Erscheinung dürfte in absehbarer Zeit, vielleicht schon mit dem Friedensschluss, verschwinden; in zwischen müssen aber die Schweizer Hoteliers ganz unschuldigerweise die Fensterscheiben bezahlen, die unsere journalistischen Heissporne eingeschlagen. Schwere Schädigung der Hotellerie und dadurch der gesamten

Volkswirtschaft, dieses Argument veranlasst vielleicht unsere allzu draufgängerischen Chauvinisten, auf ihre Stellungnahme zurückzukommen und sich in ihrer Beurteilung des Auslandes mehr Reserve zu auferlegen, als es bislang der Fall war. Denn, gestehen wir es nur offen, wir haben das heutige Misstrauen, die Abneigung, die da und dort gegen uns herrscht, zu einem Grossteil selbst verschuldet. Um dieses Eingeständnis kommt man bei einer Betrachtung unseres Verhältnisses zum Ausland auf keinen Fall herum.

Selbsterkenntnis ist aber der erste Schritt zur Besserung! Und darum wird man hoffen dürfen, unser Volk finde aus dem Wirrwarr geteilter Sympathien den goldenen Mittelweg zur gerechten Beurteilung der in furchtbarem Kampfe begriffenen Mitwelt, worauf sich dann auch in den kriegführenden Staaten freundlichere Gefühle gegen unser Land von selbst wieder einstellen werden.

## Reform-Menüs.

Seit unserem letzten Appel um Mitarbeit sind uns eine schöne Anzahl Menüs auch aus Passantenhotels zugegangen, von denen wir nachstehend zwei Serien folgen lassen.

Die erste Serie entlammt einem II.-klassigen Haus einer mittelgrossen Stadt mit vorwiegend Geschäftsreisendenverkehr, die zweite einem neuen Passanten-Haus einer westschweizerischen Großstadt. Leider hat der Einsender der letzteren unterlassen, den Preis der einzelnen Mahlzeiten anzugeben; doch gehen wir wohl nicht irre, wenn wir denselben nach dem Hotelführer zu Fr. 4.— das Diner und Fr. 3.— das Souper veranschlagen.

I. Serie.  
**Menüs vom 5. bis 10. April.**  
*Diner* à Fr. 2.50

5. April. *Consommé Julienne*  
Tête de veau, Sauce vinaigrette  
Pommes fines herbes  
Entrecôte à la Bordelaise  
Choux de Bruxelles  
Salade  
Pommes bonne-femme
6. April. *Potage croûte au pot*  
Beuf bouilli flamande, Sauce raifort  
Haricots bourgeois  
Noix de veau glacées  
Salade verte  
Gâteau légère
7. April. *Consommé quenelles*  
Salmis de volaille  
Pommes purée  
Filet de porc  
Epinards aux fleurs  
Salade chicorée  
Soufflé au citron
8. April. *Consommé semoule*  
Ferras à la Meunière  
Pommes nature  
Carbonade flamande  
Choux-fleurs à la Polonoise  
Salade  
Gâteau aux reinettes
9. April. *Vol-au-vent*  
Petits pois à la Française  
Gigot d'agneau  
Salade  
Omelette aux confitures
10. April. *Langue de bœuf, Sauce italienne*  
Pommes Béchamel  
Poulet rôti  
Salade  
Strudel aux pommes

*Souper* à Fr. 2.—

5. April. *Potage Parmentier*  
Escalope de veau garnie  
Nouilles au beurre  
Salade  
Beignets à l'orange
6. April. *Potage orge perlée*  
Mixed grillé à la Faucon  
Spätzli  
Salade  
Fromage Vacherin
7. April. *Potage St-Germain*  
Tournedos à la Rossini  
Pommes frites  
Salade  
Riz à la Condé
8. April. *Potage santé*  
Bœrnerplatte  
Pommes en robe  
Compotes mêlées
9. April. *Mock-turtle-Soup*  
Côtelettes de veau garnies  
Pommes chapeaux  
Salade  
Tartelettes aux cerises
10. April. *Minestra*  
Cœur de filet de bœuf  
Salsifis frits  
Salade  
Crôûte à l'ananas

II. Serie.  
**Menüs vom 28. März bis 3. April.**

- Diner.*
28. März. *Potage fausse tortue*  
Truites bouillies, Sauce hollandaise  
Salmi de faisans aux choux  
Rôti de Cabri  
Salade  
Glaces au nougat  
Pâtisserie
  29. März. *Potage semoule à l'oseille*  
Beuf bouilli garni, Sauce raifort  
Pommes nature  
Poulets rôtis  
Salade  
Pommes à la Condé
  30. März. *Potage garbure*  
Carré de porc aux haricots verts  
Pommes de terre puree  
Filet de bœuf aux chanterelles, Sauce Madère  
Salade  
Macédoine de fruits et gelée
  31. März. *Potage crème à la Chartres*  
Truites à la Meunière  
Pommes nature  
Poulardes braisées garnies de céleris et laitues  
Salade  
Pouding de semoule, Sauce caramel
  1. April. *Minestron*  
Fricandeau garni de fenouillets  
Pommes paysanne  
Pigeons rôtis  
Salade  
Glaces Nesselrode
  2. April. *Potage de carême*  
Carpes à la Madolette  
Pommes nature  
Macaronis à la Florentine  
Filets de limandes frits, Sauce tartare  
Salade  
Reineclaudes à la Condé
  3. April. *Potage Germania*  
Calotte de bœuf à la Flamande  
Pommes Château  
Pintades rôties  
Salade  
Crème à la Portugaise

*Souper.*

28. März. *Hors-d'œuvres assortis*  
Vermicelles à la Bristol  
Ris de veau aux petits pois  
Pommes croquettes  
Merisques glacées
29. März. *Consommé croûte au pot*  
Tête de veau en tortue  
Epaule de mouton garnie d'épinards  
Pommes au lard  
Crôûtes aux fraises
30. März. *Consommé au tapioca*  
Tranches de cabiau froides, Sauce Mayonnaise  
Escalopes de veau sautées  
Petits pois bourgeois  
Pommes persillées  
Beignets soufflés, Sauce abricots
31. März. *Consommé aux œufs filés*  
Risotto aux petites saucisses  
Poitrine de veau garnie de choux-fleurs  
Pommes duchesse  
Compotes assorties
1. April. *Consommé vermicelle*  
Blanquette de veau à la Française  
Pommes robe de chambre  
Noix de mouton aux épinards  
Merisques glacées
2. April. *Hors-d'œuvres assortis*  
Nouilles à la Polonoise  
Artichauts à la Provençale  
Omelettes aux pointes d'asperges  
Crème à l'orange.
3. April. *Consommé tapioca*  
Irish Stew  
Pommes nature  
Viandes froides à la gelée  
Salades assorties  
Beignets de pommes

## Es ist unglücklich!

Kürzlich machte eine Notiz die Runde durch die Tagespresse, wonach eine westschweizerische Hotelaktiengesellschaft im Geschäftsjahr 1914 gegenüber dem Vorjahr eine Mehreinnahme von einigen 20,000 Franken erzielt und demgemäss in der Lage sei, die frühere regelmässige Dividende von 4% beizubehalten. An diese gewisse erfreuliche, wenn auch aus der zufälligen geographischen Lage des Etablissements erklärliche Tatsache wurde dann die nicht gerade sehr überzeugende Schlussfolgerung geknüpft, der in Frage stehende Fremdenplatz müsse ein aussergewöhnlicher Boden für Hotelgeschäfte sein, weshalb dort schleunigst ein grosses, modernes Luxushotel gebaut werden müsse, um dem Ort einen grossen Teil der «reichsten und ruhigsten» Fremdenkundschaft zu sichern, die sich gegenwärtig anscheinend noch in andere Kurorte verzieht. Ja es wurde sogar die direkte Aufforderung ausgesprochen, jene Hotelaktien-



**Schoop & Co., Zürich**

Echte Bronze-Figuren  
Marmor-Statuetten

Messing-Artikel für Wohnungs-Einrichtungen

Ständer und Töpfe  
in Eisen und Messing gehämmert  
Teppiche - Vorhänge



**J. BOLLINGER**

Dry Extra-Quality  
Extra-Quality Brut 106

AY-CHAMPAGNE

Die Qualität Marke. Die Marke der Sportsman

Représentant général: W. H. Elmenhorst, 72 Bahnhofstrasse, Zürich.



**Hoteldirektor gesucht**

zur Leitung eines in aufblühendem Kurort Süddeutschlands neu zu erbauenden grösseren Hotels. Beteiligung Bedingung. Angenehme Position bei gutem Einkommen. Rentabilität gesichert. Jahresbetrieb. Günstige Gelegenheit für strebsamen, fähigen Hotelfachmann selbständig zu werden. — Ausführliche Offerten mit Lebenslauf und ausführlichen Angaben über Gehaltsansprüche, Familienverhältnisse und des verfügbaren Kapitals unter Chiffre S. A. 7128 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

**Hotelbuchführung**

Abschlüsse, Nachtragungen, Neueinrichtung, Inventuren, Ordnungen vernachlässigter Buchhaltungen, Revisionen, besorgten gewissenhaft

**Albertine Bär & Emil Hohmann**

Bücherexperten  
Telephon 6392 Zürich II Steinhaldenstr. 52  
Kommen auswärts. Sämtliche Bücher vorrätig.

**Directeur - Chef de réception - Gérant - Caissier**

Schweizer, 34 Jahre, verheiratet, verkehrsgewandt, vier Hauptsprachen in Wort und Schrift, langjährige Praxis im Hotel- und Restaurationsfache, auch drei Jahre in Nordamerika konditioniert, sucht Jahresstelle.

Adresse: Bruchon, Seestrasse No. 330, Zürich II.

**NEUCHÂTEL PERRIER**

SAINT-BLAISE  
HORS CONCOURS  
MEMBRE DU JURY  
BERNE 1914.



**Silberpolieranstalt Zürich**

Telephon No. 10 369 St. Annagasse 9 Telephon No. 10 369  
Inhaber: **J. Guggenheim**

Aufpolieren sämtlicher Tafelgeräte. Ausserst günstige Abonnementpreise für Hotels und Restaurationen.

Erste Referenzen.

Vergolden :: Versilbern :: Vernickeln :: Reparaturen.

Suisse, solvable, directeur d'hôtel, présentement sans place à cause de la guerre, cherche

**DIRECTION**

ou à achefer ou louer un hôtel

(qui doit être d'une certaine importance), selon le moment précaire à de bonnes conditions. Discretion absolue et réponse immédiate. Adresser les offres sous chiffre Z. D. 1979 à l'Agence de publicité Rudolf Mosse, Berne.

Wie Sie schonend und billig waschen können, zeigt Ihnen praktisch die

**ESWA, Zürich**

Einkaufs-Centrale für schweiz. Wäschereibetriebe  
Talacker 40 \* Telephon 2808

Nachweisbar grosse Ersparnis an Material.  
Schönendste Wäschebehandlung: la. Referenzen.  
Verlangen Sie umgehend unseren unverbindlichen Besuch.

**Persil**

wäscht und schont  
**Spitzenwäsche**

**Bleichsoda „Henco“**

Etudes de Me Clerc, notaire à Evian-les-Bains et de Me Masson, Dr. en droit, avoué à Thonon-les-Bains.

**Avendre** en l'Etude de Me Clerc, notaire, Evian-les-Bains, le mardi, 1<sup>er</sup> juin 1915, à 2 h. de l'après-midi:

**Fons de commerce à Evian-les-Bains** exploité sous le nom de

**Hôtel Beau Site et du Lac.**

Droit au bail, matériel et marchandises. Mise à prix fr. 59,000.  
S'adresser pour tous renseignements à Me Clerc ou à Me Masson.

**Daily Mail**

CONFIDENTIAL EDITION

Gives all the News Many Hours in Advance of any other English Journal circulating on the Continent.

Head Office: 36, Rue du Sentier, PARIS.

**Theater-Konzert-Bureau.**

Direktion: Alexander Stärk  
Repräsentant: Casimir Kabynski  
BASEL, Leonhardsberg 1.  
Telephon 5376.

Vermittlungen v. erstkl. Herrenkapellen und Dammorchestern. Einzelne Musiker in jeder Besetzung, sowie Artisten jeder Gattung. Abteilung B: Hotel- und Restaurationspersonal.

**Bureau p. Théâtre et Concerts.**

Direktion: Alexandre Stärk  
Repräsentant: Casimir Kabynski  
BASEL, Leonhardsberg 1.  
Telephon 5376.

Agence p. orchestres de messieurs et de dames de 1<sup>er</sup> ordre, Musiciens seuls en tous emplois ainsi que des artistes de toute espèce. Département B: Personnel pour Hôtels et Restaurants. n. 5390 ep.

**Tüchtiger Buchhalter.**

(Schweizer) aus Hotel-Familie mit kaufm. Erfahrung, bilanzsicher u. der 4 Hauptsprachen in Wort und Schrift mächtig, sucht Engagement als Buchhalter-Kassier, Sekretär oder Stütze des Direktors. — Gefl. Offerten an J. R. Glogg, Hôtel des Palmiers, Hyères (Var). (244)

**Hotel-Pension**

avec Café-Restaurant près Lausanne. 800—900 m. altitude

**à louer**

S'adresser par écrit sous G 21234 L à Haasenstein & Vogler, Lausanne. (115)

**HOTEL à louer.**

La Société Verschaure & Cie. offre à louer l'hôtel meublé qu'elle possède à Saint-Cergue sur Nyon (anciennement Hotel Pension Capri) comprenant 80 chambres. Banderie moderne et bains. Eau et électricité. Grand parc ombragé et tennis.

Pour tous renseignements s'adresser Etude Burnier, Notaire, à Nyon. (285)

**Hotel- & Restaurant-Buchführung**

Amerikanisches System Frisch.

Lehre amerikanische Buchführung nach meinem bewährten System durch Unterrichtstafeln. Handerte von Anrechnungsrechnen. Garantie für den Erfolg. Verlangen Sie Gratisprospekt. Prima Referenzen. Richte auch selbst in Hotels und Restaurants Buchführung ein. Ordre vernachlässigte Bücher. Gehe auch nach auswärts.

Alle Geschäftsbücher für Hotels auf Lager.

**H. Frisch, Zürich I**  
Bücherexperte (134)

Schweizerin, geesteten Alters, sprachkundig, zuverlässig und erfahren im Hotelbuchhaltung. sucht Engagement als **Generalgouvernante** oder sonstigen **Vertrauensposten** in besserem Hotel, Sanatorium oder feiner Pension, auch Ausland. Beste Zeugnisse u. Referenzen. — Offerten unter B. O. 5318 befördert die Ann.-Exp. Rudolf Mosse, Basel, Aeschenvorstadt 50.

**Directeur.**

Suisse, sérieux, capable et expérimenté, cherche place.

Excellents certificats et références.  
Offres sous chiffre B. S. 5245 à Rudolf Mosse, Bâle.

**Für Hotels & Pensionen**

empfehlen unsere vorzüglichen

**Salmiak-Terpentin-Waschpulver**  
Gemahlene Seife „Olivia“.

**Mignon Seifenspäne u. -nudeln**, goldgelb.  
**Weisse Kernseifenspäne und -nudeln.**  
**Prima Haushaltungsseifen.**

„Alphalin“ Seife in Oelform.  
Toilette-Seifen, flüssig, für Seifenspenden.  
Silber-Glanzstärke, Marke „Matrose“, etc. etc.

Chemische Industrie u. Seifenfabrik A.-G., Luzern.

**SWISS CHAMPAGNE**

La plus ANCIENNE MAISON SUISSE  
Fondée en 1811, à Neuchâtel

**BOUVIER FRÈRES**

EXPOSITION DE BERNE 1914  
MÉDAILLE D'OR  
avec félicitations du Jury

**Locarno-Muralto.**

Schönes Haus mit modernem Komfort, 30 Lokalen, 700 m<sup>2</sup> Garten, prachtvolle sonnige Lage, Tram, sehr geeignet für Hotel-Pension, ist zu günstigen Bedingungen zu vermieten oder zu verkaufen.

**E. Venturi, Locarno.**

**„FIDES“**

Revisionen  
Buchhaltungs- und Betriebsorganisations Liquidationen, Sanierungen

Treuhand-Vereinigung  
Zürich 1, Bahnhofstrasse 69

Absolut unabhängiges Institut  
Telegramme: „Fides“, Telephon 102,87

Vermögens-Verwaltungen  
Konstituierung von Aktien-Gesellschaften im In- und Auslande

Bildung u. Leitung von Syndikaten  
Beratung in Steuer- und Beteiligungs-Angelegenheiten

**Stellen-Bureaux International**

Genfer Verein

in Zürich: Stampfenbachstrasse 19.  
Telephon No. 4401

in Genf: Rue de Berne 8.  
Téléphone No. 4603

Telegramm-Adresse: International.

Sucht und pliziert Hotel- und Wirtschaftspersonal jeder Kategorie. Spezial-Abteilung für weibliche Hotel- und Restaurations-Angestellte.

**Zu vermieten:**

**Pension „Villa Waldegg“, Frutigen**

Berner Oberland, an der Frutigen-Adelboden-Strasse, bloss 10 Minuten vom Dorfe Frutigen entfernt, 14-Betten, gut eingerichtet, sonnige Lage, schöne Aussicht, angenehme Spazierwege. — Offerten sind zu richten an das Notariatsbureau Bühler in Aeschi bei Spiez, welches zu jeder weiteren Auskunft gerne bereit ist.

Besonderer Umstände **zu verkaufen**  
halber äusserst billig  
sehr gut erhaltene ca. 50 HP.

**Martini-Limousine**

speziell als Hotel-Auto geeignet. Preis Fr. 4,000.—.

**Mercedes - Automobile, Zürich**  
Börsenstrasse 14.

**PROPPA-ZUCKER**



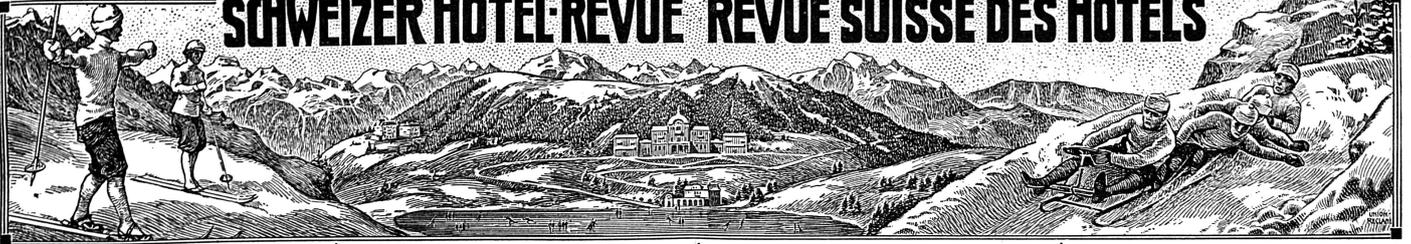
Verlangen Sie Offerte **PROPPA** Culmannstr. 35  
ZÜRICH:

Schweizerische Aktien-Gesellschaft  
Bamberger, Leroi & Co., Zürich

**Fabrik sanitärer Wasserleitungsartikel**

Badewannen, W. C., Waschtische, Urinals, Bidets etc.; Spezial-Modelle für Hotels.

# SCHWEIZER HOTEL-REVUE REVUE SUISSE DES HOTELS



## De la situation financière de l'hôtelier.

(Correspondance.)

La position stable que possédait antérieurement l'exploitation hôtelière a depuis ces derniers dix ans été furieusement bouleversée. L'opinion que l'argent tombe sans peine dans les mains de l'hôtelier n'est plus partagée par les initiés, mais seulement par ceux qui ne connaissent que la marche superficielle des affaires et jugent du succès par leur fréquentation. Les anciens contes de ces paysans qui construisaient un hôtel et y devenaient des Crésus ont cependant encore aujourd'hui de fidèles adhérents. Il n'est pas si difficile de diriger un hôtel, se dit-on. On prend pour le service un sommelier ou une fille de salle, la femme de chambre soigne les chambres, un cuisinier ou une cuisinière s'occupe de la cuisine, et une bonne à tout faire, un garçon d'office et portier complètent le personnel, et Monsieur l'hôtelier avec Madame son épouse reçoivent les hôtes par de gracieuses courbettes, un sourire jovial et quelques tournures de phrases de politesse. Avec cela, l'argent sonnait arrive en tas, on n'a qu'à l'encaisser, et en peu de temps on est un homme riche.

Des vues attrayantes pareilles n'ont pas peu contribué à démolir la profession d'hôtelier. De nombreuses faillites et le brusque changement de propriétaires sont des symptômes fâcheux des dix dernières années. D'où cela provient-il? La réponse n'est pas difficile à faire. Celui qui, dans n'importe quel métier qu'il a exercé avec succès, a pu mettre quelques épargnes de côté, cherche avec ce petit capital d'en acquérir un plus considérable. L'idée n'est pas mauvaise, et l'attrait est assez grand pour en essayer l'application. C'est de cette façon que de nombreux hôtels, pensions et pensionnats ont vu le jour. Ceux qui avaient été très habiles dans leur ancienne vocation se lancèrent là-dedans, parce que l'acquisition de l'argent se faisait sans fatigue, le travail était facile et honorable, et que le but principal: celui de devenir par le chemin le plus rapide un homme posé, était ici très facile à atteindre.

Les connaissances techniques et le capital n'arrivent qu'en seconde ligne. A quoi bon des connaissances techniques? Madame l'épouse n'a-t-elle pas la langue bien déliée, des manières affables, et le don de savoir étriller gentiment ses hôtes; ce sont là des talents que l'on ne peut apprécier assez haut. Monsieur l'époux s'occupe des emprunts nécessaires auprès des banques et des fournisseurs. Enfin dans toute cette entreprise il y a peu de chose à perdre. L'affaire ne marche-t-elle pas, on vend; car des personnes crédules se rencontrent partout. La concurrence dans la branche hôtel est devenue aujourd'hui si forte, qu'il ne devrait y avoir que des entrepreneurs disposant de tous les moyens nécessaires pour développer avec succès l'exploitation hôtelière. Mais pour cela, à côté du capital d'exploitation liquide, il faut encore les capacités nécessaires, une grande activité et la connaissance approfondie de l'hôtellerie.

L'exploitation d'hôtel est très complexe, le travail très divisé. C'est ainsi qu'il y a des employés pour les travaux de bureau, des maîtres d'hôtel, des chefs de cuisine et des portiers, qui tous sont indépendants les uns des autres. Ils ont acquis en gros et en détail une certaine somme de connaissances pratiques qui les rend indépendants.

Certainement que l'on nous désignera aussi ceux qui, provenant d'autres métiers, sont arrivés très loin dans celui-ci. Cela est possible, et sera toujours possible. Cependant, il faut examiner si on possède les mêmes capacités, la même énergie et les mêmes conditions essentiellement favorables qu'eux. Depuis des années, les conditions d'exploitation sont devenues plus défavorables. Les principales recettes de l'exploitation d'hôtel proviennent des logis, de la cuisine et de la cave. La valeur du fond et des terrains est montée énormément par suite de la spéculation; la construction et les installations d'hôtel ont dû abandonner les exigences modestes d'autrefois pour se moderniser. Les vivres ont beaucoup augmenté de prix, et la consommation de sortes de peu de débit a cédé la place aux assortiments de magasins. La somme d'argent qui est destinée à ces acquisitions a dû bien augmenter par suite de cette situation.

Mais dans ces conditions, la contre-valeur n'est pas montée en proportion, ce à quoi il faut encore ajouter que ceux dont les finances sont minimes, cherchent leur salut par l'abaissement des prix, afin de pouvoir faire des affaires. Ces coups de force commerciaux nuisent énormément à la profession d'hôte-

lier. L'hôte conçoit et répand l'idée fixe que l'hôtelier travaille avec au moins le 100% de profit; car si l'on peut traiter à meilleur marché qu'un autre, c'est qu'on peut y gagner énormément. Il s'en suit que nous trouvons presque dans chaque station climatique une catégorie d'hôtes qui s'en vont de pension en pension, d'hôtel à hôtel, pour chercher à se loger dans la maison la moins chère. Les prix deviennent seulement fermes pendant la belle saison. Mais peut-on dans ce temps si court arriver à atteindre les grands gains espérés? Une quantité de ceux qui ne peuvent arriver par des gains honnêtes ont recourus à «l'étrillage». Celui qui a beaucoup voyagé et qui connaît le service d'hôtel, s'emporte souvent avec raison, en voyant ce qu'on se permet d'exiger des hôtes. Il n'y a pas peu de maisons, petites ou moyennes, pour passagers qui n'affichent des prix très bas pour attirer les clients, mais qui calculent aussi que l'hôte n'est qu'un passant qui probablement ne reviendra plus. Je connais un hôtel près de la gare d'une station climatique très fréquentée qui est mal agencé et qui a des prix très bas.

Comme la note doit être présentée le lendemain matin aux hôtes, et que Monsieur l'hôtelier et Madame son épouse dorment jusqu'à midi, c'est la fille de salle qui est chargée de présenter la note. Le prix de la chambre à coucher est régulièrement majoré de 50 cts. sur ce qui était convenu. L'hôte qui n'a que peu de temps avant le départ du train, paie cependant après quelques brèves explications le prix surélevé et se dédramatise au détriment de l'employée, en ne donnant pas de pourboire. Souvent aussi, les repas qui sont payés un prix très raisonnable ne supportent pas la critique.

Nous ne pouvons cependant pas dire que ces procédés rehaussent le prestige de la profession d'hôtelier. Dans la règle, ces éléments n'appartiennent pas à une association d'hôteliers, vu qu'ils n'en ont pas besoin (ce point de vue étant basé sur la réciprocité) et qu'ils n'en veulent pas supporter les charges. Ils profitent de la réclame des autres hôteliers et montrent qu'ils comprennent leurs «affaires». Que de pareilles maisons avec leurs fausses et brillantes recettes puissent devenir fatales à leurs successeurs crédules, cela ne prête pas à discussion.

Où les hôtes ont coutume de faire un long séjour, de pareils procédés peuvent à peine se produire. Si l'hôtelier ne possède pas des capitaux suffisants, il ne peut s'en tirer qu'en usant de la plus grande circonspection et en pratiquant la plus grande économie. C'est ainsi, par exemple, qu'un ancien chef de cuisine continue son premier métier et qu'il économise avec cela le salaire d'un employé. Sa dame aide à servir et remplace ainsi une fille de salle, elle s'occupe des travaux écrits, etc. Mais cette heureuse solution ne se rencontre pas partout. Jusqu'à ce qu'un hôtel soit bien fréquenté, cela va longtemps. En première ligne, il faut un grand capital d'exploitation qui facilite la réalisation d'avantages. Ces avantages reposent sur le paiement immédiat des factures des fournisseurs. Presque toutes les factures portent un délai de paiement court ou long, par exemple: payable à 30 jours avec 2% d'escompte ou net à trois mois. Quelques fois même l'escompte est plus élevé. Admettons que la facture à payer se monte à fr. 1000.—, nous avons gagné fr. 20.— en payant comptant. Avec de grandes transactions on peut arriver à un plus grand profit en payant comptant. Il s'en suit qu'on peut souvent encore acheter la marchandise plus avantageusement, et que comme bonne pratique on est mieux servi.

Une question bien débattue et très épineuse est celle de savoir si l'hôtelier fait mieux de payer le montant de ses factures immédiatement à la réception des marchandises, en profitant de l'escompte accordé par ses fournisseurs, ou de payer à la fin du terme fixé pour profiter du délai accordé. On rencontre ici des opinions très différentes. Les uns prétendent qu'ils ne pourraient gagner davantage qu'en déduisant l'escompte, afin de balancer leurs comptes au plus vite; les autres affirment qu'ils ont plus de profit en bénéficiant du délai de paiement accordé, et comme on a la coutume de l'exprimer: «de faire travailler l'argent». Dans le fond, toute la question est de complexion générale et ne peut être résolue efficacement pour un cas spécial. Ici en particulier, une faute capitale est commise dans de nombreux cas, car on omet d'examiner avec quel capital de garantie on travaille, et c'est seulement et uniquement d'après celui-ci que l'on doit organiser son mode de paiement.

L'hôtelier qui, pour l'exploitation de son hôtel, grand ou petit, est assez en fonds, c'est-à-dire possède un capital d'exploitation suffi-

sant, et avec cela sait s'en servir économiquement, paiera ses factures en bénéficiant de l'escompte accordé pour paiement anticipé. On emploie à cet effet en langage commercial l'expression: «Escompter».

Cela nous ramène à la question de savoir, quand le capital d'exploitation peut être envisagé comme suffisant. Plus d'un croit qu'il est suffisant s'il peut payer ses approvisionnements en marchandises et qu'il n'ait point de dettes sur le dos. Il croit qu'il pourra ensuite escompter ses factures au moyen de ses recettes courantes. Ce ne sera pas toujours le cas. Un capital d'exploitation n'est seulement à considérer comme suffisant que lorsque l'hôtelier, outre une position exonérée de dettes et la possession des moyens nécessaires à l'exploitation journalière, peut disposer d'un fonds de réserve liquide. Dans la plus grande partie des exploitations d'hôtels, cette réserve d'argent liquide n'existe pas. On ne s'arrête pas à l'idée de la création de celle-ci, lors de la fondation ou de la reprise d'un hôtel, parce qu'on croit pouvoir s'en tirer sans elle. C'est une erreur qui a des suites funestes. La réserve en argent disponible doit exister dans tout hôtel bien organisé de même qu'on doit toujours veiller à avoir des provisions en suffisance en magasin, soit une réserve de marchandises. Si cette réserve d'argent liquide est à la disposition de l'hôtelier, celui-ci voudra escompter ses factures, vu qu'il gagne par la déduction de l'escompte. Si la réserve d'argent liquide fait défaut dans l'exploitation, l'hôtelier fera bien de réunir les recettes au comptant et de les remettre comme recettes journalières courantes dans une banque et au moyen de ce fonds ainsi créé de faire balancer ses factures au jour de leur échéance, en bénéficiant du délai de paiement. La perte minime qui résultera de ce que l'hôtelier ne bénéficiera pas de l'escompte sera compensée dans une certaine mesure par le paiement d'intérêts de la banque. Il reste seulement une petite différence, et celle-ci est supportable, car la valeur idéale de toujours posséder un fonds solidement établi n'est pas à dédaigner.

Il en est tout autrement, si l'hôtelier, qui n'a pas de réserve en argent liquide, veut escompter. Prend-il les recettes de la caisse, et veut-il payer les factures échues, il enlève à l'exploitation les moyens liquides. Il peut se produire des cas où il est obligé de payer, et il tombe alors dans de graves embarras. C'est une chose qui est en tout cas à éviter, car le crédit en souffre inutilement. Il peut aussi se produire le cas qu'il paye cette facture-ci ou celle-là; mais ensuite qu'il doit tout à coup mettre fort à contribution les marchandises d'un autre fournisseur, et qu'il soit forcé de faire des commandes supplémentaires qu'il ne pouvait prévoir. Est-il ensuite obligé dans l'un ou l'autre cas de dépasser le délai d'escompte, il a alors failli à son principe de vouloir escompter, et il a favorisé en de ses fournisseurs au détriment de l'autre. C'est aussi pour ce motif que nous ne pouvons conseiller de pratiquer l'escompte à un hôtelier dont les moyens sont forcément engagés dans son hôtel, et qui ne possède aucune réserve d'argent liquide.

La situation dans l'industrie hôtelière serait tout autre si le mode de paiement était subordonné à l'existence de moyens liquides et que l'hôtelier ait reconnu la nécessité d'une réserve d'argent comptant. Combien de dépendances gênantes de la banque ou des fournisseurs n'existeraient pas, si ce point de vue avait été pris en considération lors de l'achat ou de la location d'un hôtel. Combien de calamités seraient évitées si beaucoup d'hôteliers voulaient organiser leur mode de paiements conformément à leur situation de fortune une fois établie.

Cela aurait aussi rendu service à l'industrie et aux banques, car elles auraient évité d'accorder des crédits par trop considérables à des situations précaires.



(Nachdruck verboten.)

### Der Rübenzucker.

Die Gewinnung und der Gebrauch von Rübenzucker sind noch ziemlich jungen Datums. Zwar fand der Berliner Chemiker Margraf schon im Jahre 1747, dass einzelne Rübensorten stark zuckerhaltig sind. Eine Verwertung dieser Entdeckung liess jedoch noch lange auf sich warten, da eine Unterstützung des preussischen Staates angelegte Zuckerfabrik keine günstigen Ergebnisse lieferte. Der gewonnene Rübenzucker stellte sich im Preise höher als Kolonialzucker aus Zuckerrohr und konnte mit diesem nicht in Wettbewerb treten. Erst nachdem die von Napoleon I. im Jahre 1806 über Europa verhängte Kontinentalsperre die Einführung von fremdem Zucker auf dem Seewege

fast unmöglich machte und dieser somit gewaltig verteuert wurde, konnte die Zuckerfabrikation emporkommen. Sie blickt also kaum auf ein hundertjähriges gedeihliches Arbeiten zurück. Bis dahin war Europa betreffs der Zuckerverzuckerung allein auf den Rohrzucker angewiesen. Auch dieser ist noch nicht sehr lange bekannt. Die alten Völker benutzten nur Honig zur Süßung ihrer Speisen. Das Zuckerrohr, dessen Heimat wohl in Indien zu suchen ist, wurde erst im fünften Jahrhundert unserer Zeitrechnung durch die Perser in Asien angepflanzt. Lange Zeit kaute man das Zuckerrohr entweder frisch oder getrocknet und sog den süßen Saft aus, wie das seitens der Kinder auch heute noch vielfach geschieht, oder man presste den Saft aus, um ihn dann sofort zu verwenden.

Wenn die Erzeugung von festem Zucker aus dem Saft des Zuckerrohres aufkam, ist nicht sicher bekannt, zu Sirup verdickter Saft wurde bereits gegen Ende des ersten Jahrtausends in Persien hergestellt. Kristallisierten und raffinierten Zucker lernten die Europäer jedoch erst durch die Kreuzzüge kennen, worauf dann venezianische Kaufleute die Einfuhr und den Vertrieb desselben im Abendlande übernahmen. Im späteren Mittelalter ging die Zuckereinfuhr an Spanien und Portugal über, denen dann Holland, England und noch später Hamburg folgten, bis mit der Kontinentalsperre das ganze Geschäft zum Erliegen kam.

Die unter der Sperre in Deutschland entstandene und sich kaum nützlich ernährende Rübenzuckerindustrie wurde nach Aufhebung der Sperre durch Einführung von hohen Zöllen auf fremdländischen Zucker seitens der Regierung geschützt, um sie vor dem Niedergange zu bewahren und lebensfähig zu gestalten. Die wesentlichste Unterstützung wurde ihr jedoch durch gründliche Verbesserungen der Gewinnungsverfahren und vor allem dadurch zu Teil, dass infolge geeigneter Auswahl und Pflege der verarbeiteten Rüben deren Zuckergehalt von 6 auf 16% erhöht wurde. Wesentlich günstiger als in Deutschland lagen die Verhältnisse für die Rübenzuckerfabrikation in Frankreich. Um England zu schädigen, unterstützte Napoleon die Zuckerindustrie dermaßen, dass sie rasch emporblühte und sich auch nach seinem Sturze zu behaupten wusste. Trotzdem hat später die deutsche Industrie die französische nicht nur eingeholt, sondern erheblich überflügelt. Steht doch Deutschland bezüglich der Zuckerfabrikation heute mit fast 20% der gesamten Weltproduktion an erster Stelle. Die Zuckerindustrie ist somit für Deutschland zu einem Wirtschaftsfaktor von grösster Wichtigkeit geworden. Ebenso bildet der Anbau der Zuckerrübe einen wichtigen Erwerbszweig der Landwirtschaft und bringt einer grossen Anzahl landwirtschaftlicher Arbeiter ausreichende Beschäftigung.

Die Rüben werden nach der Ernte vom Laube befreit, gewaschen, geschält und mittels besonderer Maschinen in längliche Stücke geschnitten. Diese Scheitl werden in Wasser, das etwa 50 Grad Celsius warm ist, ausgetaut. Dabei werden aber aus dem Zucker auch Säuren, Albumin und organische Stoffe mit in das Wasser über und müssen wieder abgeschieden werden. Die Fruchtsäuren und das Albumin entfernt man dadurch, dass man diese heissen Saftes Abkühlt und mit Wasser verbindet sich mit den beiden Stoffen zu frucht- bzw. eiweissartigen Kalken, die durch Filtern des Saftes abgeschieden werden. Dann wird Kohlenstaube zugeleitet, die den vorher gebildeten zucker-säuren Kalk in kohlen-säuren Kalk umwandelt, der ebenfalls abfiltriert werden kann. Die noch in dem Saft enthaltenen Farbstoffe werden durch Filtern mit Knochenmehl entfernt oder mittels zugeführten Schwefeldioxydes gebleicht, worauf dann das Eindampfen des Zuckers beginnt. Dieses erfolgt in Vakuumapparaten, die unter anderem Absaugen der sich entwickelnden Wasserdämpfe mittels Dampf so geheizt werden, dass die Temperatur beständig auf etwa 60 Grad gehalten wird. Der in den Pfannen verbleibende Rückstand, der aus Zucker und Sirup besteht, wird in eine Zentrifuge gebracht, mittels welcher der dickflüssige Sirup abgeschleudert wird. Gegen Ende des Abschleuderns wird ein heisser Dampfstrahl zugeführt, der den Rest des Sirups abscheidet. Der so erhaltene Zucker bildet als Fasser- oder Kochzucker eine fertige Handelsware. Zwecks Umwandlung des selben in Hutzucker wird er nochmals mit wenig Wasser aufgelist, filtriert, eingedampft und dann zum Kristallisieren in trichterförmige Gefässe gefüllt, wobei noch etwas vorhandene Sirupreste durch oben aufgegangenes reines Wasser allmählich nach unten verdrängt werden. Die Spitze des Hutes zum Abfluss gebracht werden.

Die Verwendung des Rübenzuckers, der den Rohrzucker aus Europa fast vollständig verdrängt hat, ist eine so vielseitige und bekannte, dass es sich wohl erübrigt, darüber zu reden. Halten wir doch kaum eine Mahlzeit, bei der nicht in irgendeiner Form auch Zucker auf den Tisch kommt. Dieser ist aus einem Genussmittel, das er vor einem halben Jahrhundert noch war, zu einem geradezu unentbehrlichen Nahrungsmittel geworden, auch das unsere Hausfrauen heute nicht mehr auszukommen wissen.

Ausser dem in chemischer Hinsicht dem Rohrzucker vollständig gleichartigen Rübenzucker, der auch aus vielen anderen Pflanzen und Früchten gewonnen werden kann, sind noch eine Reihe anderer Zuckerarten von grosser Bedeutung für uns Wirtschaftslieben. Die wichtigsten derselben sind der in dem Honig enthaltene, von den Bienen den Blüten entnommene Fruchtzucker, der aus Stärke-mehl gewonnene Stärkezucker und der in dem Fruchtsaft der Weintraube und anderer Beeren und Früchte enthaltene Traubenzucker. Während der Fruchtzucker vorwiegend als Versüssungsmittel unserer Speisen benutzt wird, ist dieses bei den beiden anderen Zuckerarten weniger der Fall. Man lässt dieselben gewöhnlich unter Einwirkung von weissen Phosphor verzähren zwecks Erzeugung von Trauben-, Beeren- und Obstweinen. Ferner gebraucht man sie zum Verzähren saurer Weine und zur Herstellung von Kunstwein.

## BASEL, (Suisse) Hotel Jura

Grösstes Hotel II. Ranges, gegenüber dem Bundes-Bahnhof. Zentralheizung, 135 Betten, v. Fr. 2.50 an.

# Personalausweise der „Schweizer Hotel-Revue“

Administration: St. Jakobstrasse 11, Basel

Die HH. Prinzipale sind gebeten, eingehende Offerten sofort zu erledigen und Rücksendungen zu frankieren. Die HH. Angestellten sind gebeten, ihre Offerten und Photographien zu verwenden. Originalzeugnisse sollten dem Auftraggeber nicht zurückgelassen werden. Offerten an Chiffre-Insertate sind, soweit eine andere Adresse nicht angegeben, mit Aufschluss der betreffenden Nummer der Expedition der „Schweizer Hotel-Revue“ in Basel zur Weiterleitung zuzustellen.

MM. les patrons sont priés de liquider les offres reçues le plus tôt possible et d'affranchir toutes correspondances et relatives. MM. les employés sont priés de joindre les frais de port à leurs offres et de n'envoyer que des photographies non-montées. Les certificats originaux ne doivent pas être joints aux offres. Par principe, il ne sera jamais tenu compte des demandes d'informations concernant les annonces sous chiffres. A moins qu'une adresse spéciale ne soit indiquée dans l'annonce, toutes les offres sous chiffres doivent être adressées avec l'indication du chiffre. L'Administration de la „Revue Suisse des Hôtels“ à Bâle, qui fera suivre.

# Moniteur du Personnel de la „Revue Suisse des Hôtels“

Administration: 11, Rue St-Jacques, Bâle

MM. les patrons sont priés de liquider les offres reçues le plus tôt possible et d'affranchir toutes correspondances et relatives. MM. les employés sont priés de joindre les frais de port à leurs offres et de n'envoyer que des photographies non-montées. Les certificats originaux ne doivent pas être joints aux offres. Par principe, il ne sera jamais tenu compte des demandes d'informations concernant les annonces sous chiffres. A moins qu'une adresse spéciale ne soit indiquée dans l'annonce, toutes les offres sous chiffres doivent être adressées avec l'indication du chiffre. L'Administration de la „Revue Suisse des Hôtels“ à Bâle, qui fera suivre.

MM. les patrons sont priés de liquider les offres reçues le plus tôt possible et d'affranchir toutes correspondances et relatives. MM. les employés sont priés de joindre les frais de port à leurs offres et de n'envoyer que des photographies non-montées. Les certificats originaux ne doivent pas être joints aux offres. Par principe, il ne sera jamais tenu compte des demandes d'informations concernant les annonces sous chiffres. A moins qu'une adresse spéciale ne soit indiquée dans l'annonce, toutes les offres sous chiffres doivent être adressées avec l'indication du chiffre. L'Administration de la „Revue Suisse des Hôtels“ à Bâle, qui fera suivre.

### Postmarken

werden als Zahlung nicht angenommen.

### Les timbres-poste

ne sont pas acceptés en paiement.

### Zahlungen in der Schweiz

kostenfrei, per Post-check an Postcheck-Conto V 85.

### Zahlungen im Ausland

per Mandat.

### Payements en Suisse

sans frais, par chèques postaux V 85.

### Payements à l'étranger

par mandat.

### Offene Stellen \* Emplois vacants

Für Inserate...  
Erstmalige Inserate...  
Jede ununterbrochene Wiederholung...  
Belagnummern werden nur an Nichtabonnenten und nur nach dem ersten Inserat verlobt.

- Buchhalter-Kassier** für Hotel I. Ranges mit Sommer- und Winterbetrieb... **Chiffre 1098**
- Chef de service**, 25-30-jährig, gelehrter Kellner... **Chiffre 1123**
- Gärtner**, gesucht für Hotel I. Ranges im Engadin... **Chiffre 107**
- Ge sucht an Juni**, ins Engadin: eine I. Lingerie und eine G Wäscherin... **Chiffre 1127**
- Ge sucht zu baldigem Eintritt** in Haus allerersten Ranges in Bad Nauheim... **Chiffre 1129**
- Köchin**, tüchtige, gesucht an kommende Saison ins Engadin... **Chiffre 1123**
- Küchenchef**, Suche auf Mitte Juni tüchtigen, ruhigen, selbständigen Küchenchef für Jahresstelle... **Chiffre 1123**
- Über für die Weinabgabe** eines grossen Hotels in Süddeutschland gesucht... **Chiffre 1129**
- Kupferputzer**, tüchtig, militärfrei, gesucht. Eintritt ca. 10. Mai... **Chiffre 1129**
- I ngere**, gesucht per sofort fleissige Person, in Lingeriearbeiten (auf Nähen und Plücken) bewandert... **Chiffre 1129**
- I ngერიemädchen**, Hotel in Zürich sucht junges Mädchen... **Chiffre 1129**
- On demande pour la saison d'été**: Portiers d'étage, casseroles, les laveurs d'assiettes, 1 sommelier d'étage, 1 femme de chambre... **Chiffre 1129**
- Préceptions - Assistent**, sprachkundig, präsentabel, mit guten sympathischen Umgangsformen... **Chiffre 1129**
- Stellengesuche \* Demandes de places**
  - Schweiz**: Erstmalige Insertion (bis zu 6 Zeilen) Fr. 2.- Fr. 2.50
  - Ausland**: Jede ununterbrochene Wiederholung... 1.50
- Bureau & Réception**
  - Buchhalter**, tüchtiger, Schweizer, aus Hotelfamilie... **Chiffre 1098**
  - Bureauautocher**, Junge Tochter von 19 Jahren... **Chiffre 1098**
  - Bureauvolontärin**, Junge Tochter, mit Diplom einer Handschreibmaschine... **Chiffre 1098**
  - Bureauvolontärin**, Junge Tochter, mit Diplom einer Handschreibmaschine... **Chiffre 1098**
  - Bureauvolontärin**, Junge Tochter, mit Diplom einer Handschreibmaschine... **Chiffre 1098**

- Bureauvolontärin**, Tochter von 22 Jahren... **Chiffre 1098**
- Cassier (II)** ou secrétaire, Ancien élève de l'école de Commerce... **Chiffre 1098**
- Chef de réception**, Français, 26 ans, libéré du service militaire... **Chiffre 1098**
- Chef de réception**, Schweizer, erft. Kraft, kaufmännisch gebildet... **Chiffre 1098**
- Chef de réception-Cassier**, capable et sérieux... **Chiffre 1098**
- Chef de réception - secrétaire - caissier**, parlant et correspondant en anglais, allemand et français... **Chiffre 1098**
- Chef de réception-Sekretär-Kassier**, 25 Jahre, vier Hauptsprachen... **Chiffre 1098**
- Direktor**, Suisse, très capable, cherche situation... **Chiffre 1098**
- Direktor-Chef de réception**, Schweizer, sprachkundig... **Chiffre 1098**
- Direktor-Chef de réception**, Schweizer, reiferen Alters... **Chiffre 1098**
- Direktor-Chef de réception**, Schweizer, 33 Jahre... **Chiffre 1098**
- Direktor - Chef de réception, Kassier - Sekretär**, tüchtig, erfahren... **Chiffre 1098**
- Empfangshelfer-Kassier**, Fachmann, Schweizer, 25 Jahre... **Chiffre 1098**
- Kassier**, Schweizer, 23 Jahre... **Chiffre 1098**
- Sekretär (II) ou portier**, Suisse allemand, 18 ans... **Chiffre 1098**
- Sekretär-Kassier**, Junger Schweizer, militärfrei... **Chiffre 1098**
- Sekretär - Kassier - Chef de réception**, Tüchtiger, mit allen modernen Sprachen... **Chiffre 1098**
- Sekretärin**, tüchtig in ihrem Fach und selbständig... **Chiffre 1098**
- Sekretärin**, Tochter, mit Handelsausbildung... **Chiffre 1098**
- Sekretärin-Anfängerin**, Junge Tochter, mit Handelsausbildung... **Chiffre 1098**
- Sekretärin-Kassierin**, sprachkundig, mit sämtlichen Bureauarbeiten... **Chiffre 1098**
- Buffetmädchen**, Serbische Tochter sucht Stelle als Buffetmädchen... **Chiffre 1098**
- Buffetmädchen**, Sprachenkundige, nette Tochter... **Chiffre 1098**
- Keinlerhehring**, Für 15-jährigen, intelligenten Knaben... **Chiffre 1098**
- Keinlerhehring** in besseres Hotel der Schweiz... **Chiffre 1098**
- Maitre d'hôtel**, Italien, 33 ans, commissaire à fond la restauration... **Chiffre 1098**
- Maitre d'hôtel**, Serbisch, expérimenté, parlant les langues... **Chiffre 1098**

- Oberkellner**, mit besten Referenzen, Deutsch-Schweizer... **Chiffre 624**
- Oberkellner**, Schweizer, tüchtig und erfahren... **Chiffre 624**
- Oberkellner**, Blaudner, militärfrei, tüchtiger Fachmann... **Chiffre 624**
- Oberkellner - Chef de restaurant**, präsentabel, tüchtiger, seriöser Fachmann... **Chiffre 624**
- Oberkellner oder Sekretär**, Schweizer, 30 Jahre... **Chiffre 624**
- Obersaaltochter**, Junge, alleinstehende, seriöse Frau... **Chiffre 624**
- Restaurationschef**, tüchtige, seriöse, mit Bismarck... **Chiffre 624**
- Restaurationschef**, Junge, netter, der 4 Hauptsprachen... **Chiffre 624**
- Saallichter**, Junge Tochter, die sich in der französischen Sprache ausbilden möchte... **Chiffre 624**
- Saallichter**, Junge Tochter aus guter Familie... **Chiffre 624**
- Saalkocher**, nette, durchaus tüchtig... **Chiffre 624**
- Saalkocher**, Junge, sucht Stelle in gutes Hotel... **Chiffre 624**
- Serviertochter**, Serbische, selbständige Serviertochter... **Chiffre 624**
- Serviertochter**, einfache Tochter im Hotelbetrieb... **Chiffre 624**
- Sommelière** de premier ordre, ayant beaucoup voyagé... **Chiffre 624**
- Apprenti cuisinier**, jeune homme de 16 ans... **Chiffre 624**
- Belkochen**, tüchtige, sucht vom 1. Juni an dauernde Stelle... **Chiffre 624**
- Chef de cuisine** cherche place pour la saison ou à l'année... **Chiffre 624**
- Chef de cuisine**, expérimenté, cherche place pour de suite... **Chiffre 624**
- Chef de cuisine**, très capable, parlant le français et l'italien... **Chiffre 624**
- Chef de cuisine**, Junger, tüchtig und seriös... **Chiffre 624**
- Chef de cuisine - pâtissier - glacier**, Français, 40 ans... **Chiffre 624**
- Chef de cuisine**, italien, 40 ans, économe... **Chiffre 624**
- Cuisinier-volontaire**, jeune cuisinier, sortant d'apprentissage... **Chiffre 624**
- Economat-Governante**, Schweizerin, sprachkundig... **Chiffre 624**
- Economat - Uffice-governante**, tüchtig u. erfahren... **Chiffre 624**
- Gouvernante d'économat en générale**, Personne intelligente... **Chiffre 624**
- Kochlehrer** sucht Lehrstelle im Hotel... **Chiffre 624**
- Kochlehrstelle** gesucht von intelligenten Knaben... **Chiffre 624**
- Köchin**, selbstständig, sucht Engagement in kleines Hotel... **Chiffre 624**
- Pâtissier**, Tüchtiger Koch... **Chiffre 624**
- Restaurationsbetrieb** ebenfalls bestens bewandert... **Chiffre 624**
- Etage & Lingerie**
  - Etagegouvernante**, tüchtige, sprachkundig... **Chiffre 624**
  - Etagegouvernante**, (Deutsche, refugiée) gewandt... **Chiffre 624**
  - Etagerin**, Junge, tüchtige, sucht baldmöglichst Saison- oder... **Chiffre 624**
  - Gouvernante d'étage en générale**, Suisse, sérieuse... **Chiffre 624**

- Lingerie**, 21 Jahre, sucht Stelle... **Chiffre 624**
- Lingeriegouvernante**, energisch, während mehreren Saisonen... **Chiffre 624**
- Wäschereigouvernante**, Tüchtige Person, mit Sprachkenntnissen... **Chiffre 624**
- Zimmermädchen**, tüchtiges, sucht Stelle für sofort oder später... **Chiffre 624**
- Loge, Lift & Omnibus**
- Concierge**, Tüchtiger, solider u. sprachkundiger... **Chiffre 624**
- Concierge**, livre du service militaire, 28 ans, connaissance des quatre langues... **Chiffre 624**
- Concierge**, 3 Hauptsprachen, militärfrei, sucht Saison- oder Jahresstelle... **Chiffre 624**
- Concierge**, Schweizer, 32 Jahre, ledig, militärfrei... **Chiffre 624**
- Concierge-Conducteur**, 23 Jahre, Schweizer, der drei Hauptsprachen... **Chiffre 624**
- Concierge oder Conducteur**, Schweizer, 30 Jahre alt... **Chiffre 624**
- Conducteur-Portier**, 33 Jahre, militärfrei, der 3 Hauptsprachen... **Chiffre 624**
- Bains, Cave & Jardin**
- Bademattchen-Masseuse**, tüchtige, mit dem gesamten Bad- und Naturheilverfahren... **Chiffre 624**
- Masseur-Baigneur**, jeune Suisse, retiré de l'étranger... **Chiffre 624**
- Masseuse** diplômée cherche engagement dans un hôtel ou station thermique... **Chiffre 624**
- Masseuse**, tüchtige, sucht sich zu verändern in Saison- oder Jahresstelle... **Chiffre 624**
- Divers**
  - Aide de maîtresse**, Demeiselle déjà au courant de l'hôtelierie... **Chiffre 624**
  - Aide de la maîtresse**, Demeiselle, parlant les 3 langues... **Chiffre 624**
  - Gouvernante**, Tüchtige Person, geseteten Alters... **Chiffre 624**
  - Gouvernante**, Dame veuve, Suisse, parlant les 3 langues... **Chiffre 624**
  - Hausburche**, welcher deutsch und französisch spricht... **Chiffre 624**
  - Heizer, Maschinist u. Reparatur**, tüchtiger, solider... **Chiffre 624**
  - Stütze der Hausfrau**, Serbische, nette Tochter... **Chiffre 624**
  - Stütze der Hausfrau**, Serbische Tochter, deutsch und franz. sprechend... **Chiffre 624**

### AVIS

War auf die unter Chiffre ausgeschriebenen Personal- oder Stellengesuche Offerten einfindet, hat dieselben auf dem Umschlag mit dem Inserat begebenen Chiffre zu versehen und an die Expedition zu adressieren, von welcher sie nach uneröffnet und franko an die richtige Adresse befördert werden.  
Die Expedition ist nicht befugt, die Adressen der Inserenten mitzuteilen.  
Nichtkonveniente Offerten sind nicht an die Expedition, sondern an die Bewerber direkt zu retourneren.

Chiffrierbriefe von Plazierungs-bureaux werden nicht befördert.  
Les lettres chiffrées des bureaux de placement ne sont pas acceptées.